

Trittst Du wieder vor die Nacht

Rudolf Alexander Schröder

Weise u. Satz: Gerhard Fleischer
fleischger@yahoo.de



Trittst Du - wie - der vor die Nacht, da wir - ein - sam war - ten?
Wäch-tern, die gen Mit - ter - nacht Dei - ner Kun - de harr - ten?



Steigst und stehst am Fir - ma - ment, Stern, der - einst die Wei - sen



hiess ge - dritt vom O - ri - ent in den A - bend rei - sen.

2. Wand'rer, Bote, Weggesell',
wieder macht dein Funkeln
über uns die Nächte hell,
da die Nächte dunkeln;
Trost, wir wähten fast dein Licht
dieser Zeit vergangen,
doch du zeigst dein Angesicht
und beschämst das Bangen.
3. Wo die Not am grössten war,
war das Heil gewaltig:
Wir erfuhren's Jahr um Jahr
hundert-tausend-faltig:
Jahr um Jahr und Frist um Frist
werden stark die Schwächsten;
Wo die Nacht am tiefsten ist,
ist der Tag am nächsten
4. Tag für Tag und Nacht um Nacht
da zu jeder Stunde:
Botschaft, Hirten kundgemacht
geht von Mund zu Munde.
Täglich, heut und überall,
steigt der Herr vom Throne:
wird ein Kind und nimmt im Stall
bei den Tieren Wohne.
5. Ehrt denn ihn im Heiligtum,
herrlich über allen;
Habt auf Erden um und um
Fried und Wohlgefallen!
Sei verglichen jeder Streit
alle Fehde nichtig:
Weihnacht! Macht die Tore weit!
Und die Stege richtig!